

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 146 (1980)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Ausbildung und Führung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ausbildung und Führung

## Nachtschiessdemonstration «Sperre» des verstärkten Füsiler-Zuges mit Einsatz audiovisueller Mitte

Oberst i Gst Jacques Cornut,  
Hptm Michel Ducret

Für die Truppe ist es schwierig, sich ein praktisches Bild über die in einem Stützpunkt vereinten verschiedenen Waffen bzw. deren Schlagkraft zu machen. Aus diesem Grunde wurde die Form eines Sperre-Gefechts im Rahmen eines Stützpunktes, dargestellt durch einen verstärkten Lw Füs Zug, gewählt. Die Übung fand bei Nacht statt; einmal, um die Ausbildungszeit des als Zuschauer anwesenden Regiments nicht einzuschränken, aber auch, um die Wirksamkeit des koordinierten Feuers optisch darzustellen. Das Ganze wurde unterstrichen mit einer Ton-Dia-Film-Schau, welche synchron zur Übung verlief.

Die Übung verfolgte vier Ziele:

- Demonstration einer Sperre in taktischer und technischer Hinsicht in einem möglichen Kriegseinsatzraum
  - Demonstration der Abwehrstärke der im Verband schiessenden Waffen der Infanterie und weiterer eingesetzter Truppen
  - Demonstration des Einsatzes der automatischen Trefferanzeige-Anlage TAA 69 als Hilfsmittel für Schiessen mit Stgw
  - Demonstration Feindbild unter Bezug des Filmes «Kampf der Infanterie»

Mit der Durchführung der Demonstration, welche zweimal stattfand (einmal für welsche Truppen, einmal für deutschsprachige Truppen), wurde ein zugeteilter Hauptmann des Bataillonsstabes eines Füsilierbataillons im Sinne einer Projektleitung beauftragt.

### Im Einsatz standen:

- 1 Für Zug  
 $\frac{1}{2}$  Mitr Zug  
 $\frac{1}{2}$  Pak Zug  
 1 Bunkermannschaft (Pak + Mg)  
 1 Instr Uof (Berater des Übungsleiters  
 bei der Planung, Einsatz bei den  
 Schiessvorbereitungen, Einsatz wäh-  
 rend der Übung für Markierungen ei-  
 genen Feuers)

Um den schematischen Ablauf des Sperre-Gefechts sicherzustellen, wurde nach einem «**Drehbuch**» gearbeitet, welches hernach in handlichem (Kartentaschen-)Format den Sicherheitsorganen und Einsatzleitern (Offizieren) abgegeben wurde.

Da die Übung mit **audiovisuellen Mitteln**, aber auch mit **Ton-Trick**, dem Einsatz **markierten Feuers** (Petarden für feindliches Artillerie- und eigenes Minenwerfer-Feuer) zu einer bis in alle Einzelheiten koordinierten Aufgabe verschiedenster Einsätze zusammengefasst war, hielt sich die gesamte Pla-

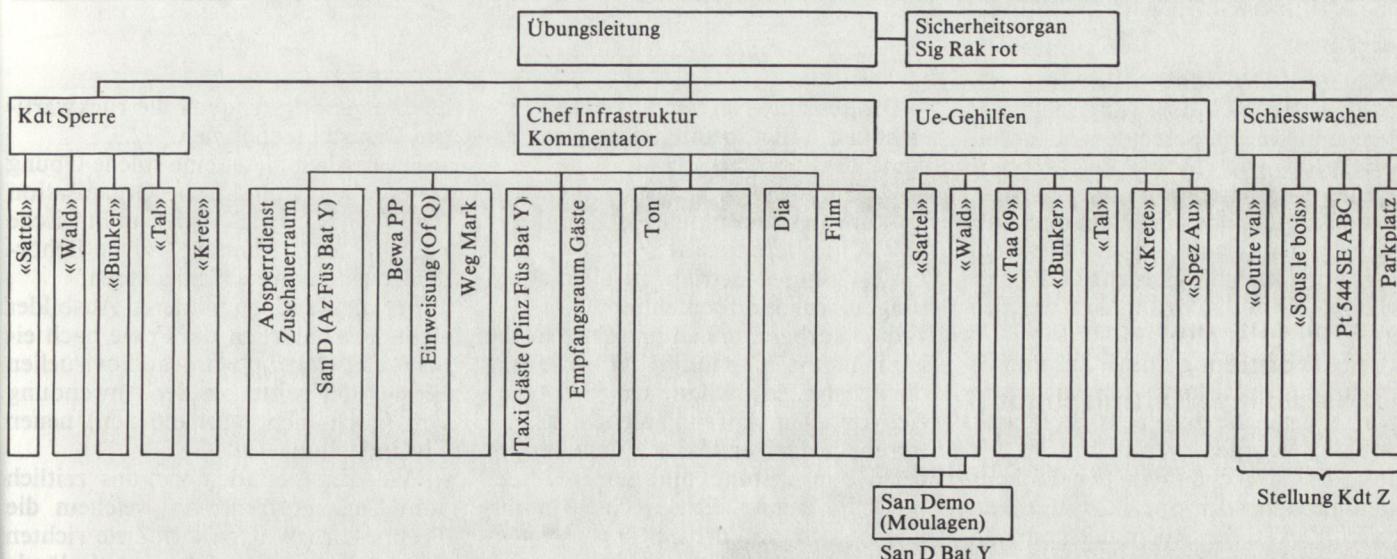
nung an ein **Organigramm**», mit dessen Hilfe von allem Anfang an auch **Fragen der Infrastruktur** zu regeln waren (Bild). – Es galt nämlich, Punkte wie Absperrung des Schiess- und Zuschauergeländes, Taxi-Dienst für Besucher, Bewachung Truppenparkplatz usw. zu regeln.

Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass die Demonstration in allen Teilen aus Mitteln der Truppe bestritten werden konnte. Selbstverständlich bedurfte es für den Munitionseinsatz eines zusätzlichen Kredites. Ebenso klar war, dass die Aushebung der Waffenstellungen durch Genie-Truppen vor EK-Beginn erfolgen musste. Als Leinwand für die Dia- und Filmvorführung wurden Leintücher im Format  $6 \times 10$  Meter verwendet. Die Dia- und Filmvorführung erfolgte mit speziellen Apparaten mit besonders starken Objektiven. Erstaunlich gut war übrigens die Effektivität des an der Leinwand gezeigten Bildmaterials, sowohl bei gutem wie bei regnerischem Wetter.

Bei der Planung musste berücksichtigt werden, dass die eingesetzte Truppe bereits am zweiten Arbeitstag zur Demonstration anzutreten hatte. Die Ausbilder hatten sich demzufolge bei der Ausbildung im waffentechnischen Einsatz an kurze Ausbildungszeiten zu halten, was angesichts der gut motivierten Truppe sehr rasch zum Erreichen der gesteckten Ziele führte.

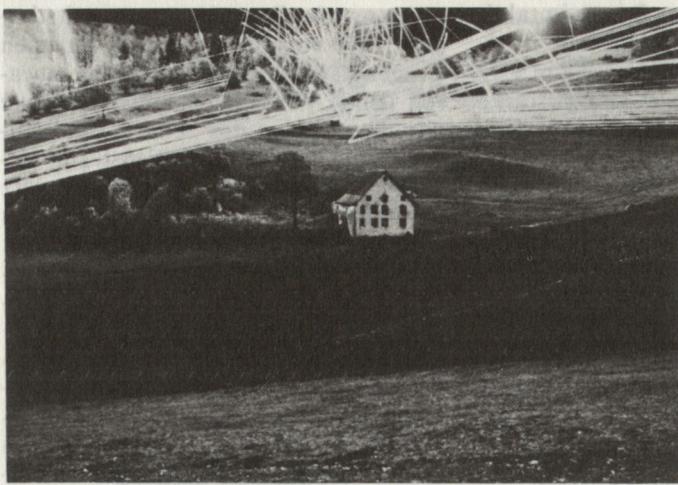
Für die Planung selbst waren neben dem Übungsleiter die Offiziere der eingesetzten Truppe während insgesamt vier Tagen im Einsatz (TK + KVK).

Im Anschluss an die Übung wurde analysiert, welche Eindrücke die anderthalbstündige Demonstration bei den Angehörigen aller Stufen hinter-



Das «Organigramm» vermittelt einen Eindruck über die Kontrollspanne der in der Übung eingesetzten Chefs, die Struktur der Demonstration, die Verbindungsmitte, aber auch die klare Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung. - Aus

dem Organigramm gehen auch die Standorte der drei Hauptbeteiligten hervor. – Die Übungsgehilfen bestanden zum grössten Teil aus Offizieren der im Einsatz stehenden Lw-Kompanie.



1

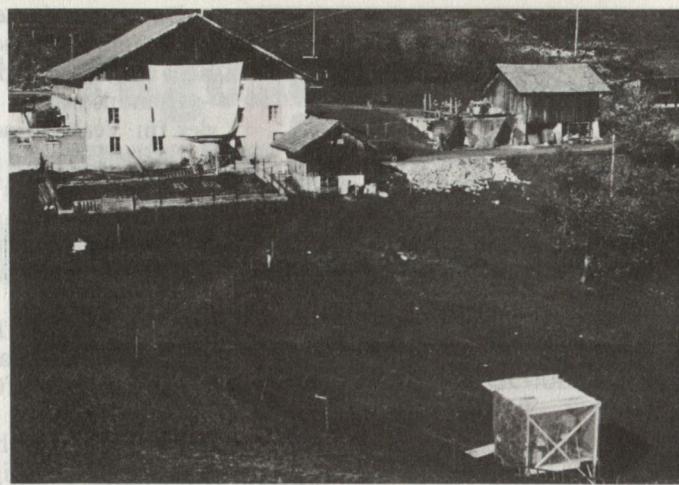


2

**Bild 1. Eindrückliche Darstellung des koordinierten Feuereinsatzes.**

**Bild 2. Zieldarstellung durch Schützenpanzerscheibenbilder und TAA 69.**

**Bild 3. Einsatz audiovisueller Mittel: Zwischen Projektionskabine und (noch nicht gespannter) Leinwand liegt eine Distanz von zirka 75 Metern. Die Zuschauer befinden sich herwärts der Projektionskabine in einer Distanz von zirka 150 Metern zur Leinwand. Ihnen bietet sich ein Bild, welches grösser als jenes eines Fernsehers er-**



3



4

scheint. Die Bildqualität ist auch bei regnerischem Wetter hervorragend! Die Tonqualität eines beim Zeughaus angeforderten VW-Funkübermittlungswagens mit Lautsprechern liess nichts zu wünschen übrig. – Der kombinierte Einsatz von Lärmkassetten und Funkgesprächen erweckte bei den Zuschauern einen authentischen Eindruck.

**Bild 4. Probeschiessen des Mg bei Dämmerung aus einer vor TK-Beginn erstellten überdeckten Waffenstellung. – Der Zuschauerraum, welcher sich rechts dieser Waffenstellung befindet, ist derart abgesperrt, dass ein nächtliches Eindringen ausgeschlossen ist.**

## Erbau Kanone

lassen hatte. Was darf festgestellt werden, und welche Schlüsse sind daraus zu ziehen?

– Die Demonstration hat bewirkt, dass bis zuerst zum Mann im Schützenloch der Glaube an die Wirksamkeit, aber auch die Einsicht in die Notwendigkeit der Koordination des Feuers, gefestigt wurden.

– Die Vorstellung des Zusammenlebens und -wirkens verschiedenster Waffen, welche zu einem Stützpunkt vereinigt worden waren, wurde vertieft. Es ist nicht mehr der Einheitskommandant der Spezialwaffen, der befiehlt, es ist der Stützpunktkommandant, welcher seine Absicht durchsetzt. Das gemeinsame Ziel aller im Stützpunkt eingesetzten Waffengattungen leitet vom «Kompanie-Denken» über zum «Stützpunkt-Denken».

– Die absolute Notwendigkeit der Einsicht in die Randbedingungen eines Systems der

– – ständigen Beobachtung  
– – uneingeschränkten Wachsamkeit  
– – Alarmbereitschaft im 24-Stunden-Betrieb, in allen Richtungen, wurde dokumentiert.

– die Vorbereitungen in eine solche Übung müssen unabdingbar in die vordienstliche Zeit fallen. Um das Lehrziel von allem Anfang an einwirken zu lassen, bedarf es klarer Vorstellungen der Übungsleitung und seiner Kader bei Kurs-Beginn. Entsprechend minutiös müssen die Vorbereitungen getroffen werden, was in der durchgeföhrten Übung mit gutem Erfolg zum Tragen gekommen war.

– Die Übung soll am Ende eines Arbeitstages stattfinden, es sollen daran

alle Angehörigen, auch die rückwärtigen Dienste, teilnehmen.

– Schliesslich bietet eine solche Übung Gelegenheit, militärische Organisation (UOV, SOG, FHD usw.), militärische und – je nach Standort – zivile Behörden zu einem Besuch einzuladen.

Für die Truppe und deren Ausbilder stellt sich natürlich die Frage nach einer «Entwicklung» im audiovisuellen Einsatz der Mittel, in der Anwendung von (noch nicht vorhandenen) neuen Zielerstellungen.

– Wie weit befinden wir uns zeitlich vom Tage entfernt, an welchem die Truppe ihre Waffen auf Ziele richten kann, welche mit Film ins Gelände projiziert werden, deren Treffen beurteilt werden kann? ■